

01.03.2010 / Inland / Seite 8

## »Westerwelles Geschwätz geht mir sonstwo vorbei«

**Aus Protest gegen soziale Diskriminierung: Rollstuhl von Hamburg nach Berlin geschoben.  
Gespräch mit Arnold Schnittger**

*Mirko Knoche*

**Arnold Schnittger ist Vorsitzender von Nicos Farm e.V. Der Hamburger Verein vertritt die Interessen von behinderten Kindern und ihren pflegenden Angehörigen**

***Sie sind zu Fuß von Hamburg nach Berlin marschiert und haben dabei den leeren Rollstuhl Ihres Sohnes geschoben. Was hat Sie zu diesem Protestzug veranlaßt?***

Wir hatten Ende vergangenen Jahres ein Haus in einem Gebäudekomplex mit ausreichend Platz für 20 Familien pflegebedürftiger Kindern besetzt. Es gibt dort aber weder Strom noch Heizung. Für Gespräche mit dem Bezirksamt Hamburg-Altona haben wir dann das Gelände geräumt - außer Schaumschlägerei kam dabei aber nichts heraus. Das Bezirksamt hatte derweil das ehemalige Seniorenpflegeheim verbarrikadiert. Die Häuser im Stadtteil Bahrenfeld werden nun nicht sozial genutzt, sondern an Privateigentümer verkauft. Mein Protestmarsch richtet sich aber nicht nur dagegen, sondern auch gegen die soziale Diskriminierung aller Familien, die ihre Verwandten zu Hause pflegen. Das betrifft außer behinderten Kindern auch erwachsene und ältere Pflegebedürftige sowie deren Angehörige.

***Sie hatten sich für die Altenpflegeanlage in Altona mit einem eigenen Konzept beworben. Was hatten Sie vor?***

Wir wollen unsere Kinder nicht in Pflegeheime geben. Wir möchten einen Lebensraum bieten, in dem Eltern mit ihren Kindern leben und sie gemeinsam betreuen. Wenn die Eltern die Pflege nicht mehr leisten können, etwa aus Altersgründen, können sie sich zurückziehen, die Kinder bleiben aber im gewohnten Umfeld und werden von der vertrauten Gemeinschaft weiter gepflegt. Selbstverständlich helfen dabei Ärzte, Therapeuten und ambulante Pflegedienste. Wir wollen sogar einen Streichelzoo einrichten, um für Nachbarkinder einen Anreiz zu schaffen, mit den behinderten Kindern in Kontakt zu treten. Es gibt solche Modelle auf dem flachen Land.

***Wer unterstützt Sie dabei?***

Politisch geben uns Linkspartei und SPD Rückendeckung. Auch von der Hamburger FDP erhalten wir Unterstützung. Vor allem Künstler setzen sich für uns ein, beispielsweise der Liedermacher Konstantin Wecker. Beim Bezirksamt und beim Hamburger Senat beißen wir allerdings auf Granit. Wir bekommen einfach keine Gesprächspartner. Das von uns kurzzeitig besetzte Gelände wird jetzt in Eigentumswohnungen umgewandelt. Nach dem Willen der CDU soll auch das innenstadtnahe Altona in eine Nobelwohngegend umgewandelt werden. So wie bisher schon die Elbvororte. Es gibt aber noch genügend Objekte, die wir besetzen könnten!

***Sie setzen sich nicht nur für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt von Eltern mit ihren behinderten Kindern ein. Sie fühlen sich auch durch Hartz IV benachteiligt ...***

Wir können dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, weil wir mit der Pflege völlig ausgelastet sind. Dabei ist häusliche Pflege deutlich billiger als Heimpflege - dort werden 5000 bis 6000 Euro pro Monat verlangt. In der höchsten Pflegestufe III werden zu Hause lediglich 670 Euro bezahlt. Das deckt aber bei weitem nicht die Kosten. In Österreich werden dafür knapp 1 500 Euro erstattet. Geradezu schikanös ist es, wenn ich mich bei der ARGE für Arztbesuche oder Kuren meines Sohnes außerhalb Hamburgs abmelden muß. Eltern, deren Kinder in Pflegestufe II eingruppiert sind, haben es noch schlechter. Sie müssen teilweise Ein-Euro-Jobs annehmen, nur weil ihr Kind sich selbst anziehen kann. Verschärfend kommt hinzu, daß die Hartz-IV-Sätze für Eltern wie Kinder in keiner Weise ausreichen, ein würdiges Leben zu führen.

***Sie haben Ihren persönlichen Beitrag zur Hartz IV-Debatte geleistet: Sie haben in Berlin gegen FDP-Chef Guido Westerwelle Strafantrag gestellt.***

Ich habe Westerwelle wegen Beleidigung angezeigt. Juristisch wird das kein Ergebnis bringen, ich wollte aber ein Zeichen setzen. Westerwelle vermittelt den Eindruck, daß Hartz-IV-Bezieher Sozialbetrüger sind. Daß sie ihre Kinder vernachlässigen und vom Kindergeld teure Fernseher, Handies und Alkohol kaufen. Seine Stammtischparolen beleidigen die Menschen. Und wer, wie ich, sein Kind pflegt, macht anständige Arbeit! Westerwelles Geschwätz geht mir eigentlich sonstwo vorbei. Aber der Mann ist immerhin Vizkanzler!